

Rede zu HeidelbergCement

Von den Phosphatminen in Togo laufen Millionen Liter ungeklärter Schlamm ins Meer und zerstören die Lebensgrundlagen für Mensch, Tiere und Natur. Dadurch wurde die Küstenfischerei zerstört. Unter diesen Bedingungen - dem Nichtvorhandensein von Umweltschutzstandards - ist auch HeidelbergCement in Togo aktiv. Deshalb haben wir uns, um auf unsere politische und soziale Situation in Togo aufmerksam zu machen, dazu entschieden, diese Demonstration heute in Heidelberg durchzuführen.

HeidelbergCement ist seit 1984 in Togo präsent. Seit mehr als 35 Jahren hat HeidelbergCement Kontakte zu der Herrscher-Familie Gnassingé in Togo.. 2015 investierte HeidelbergCement 250 Mio US\$ in ein neues Klinkerwerk in Tabligbo in Togo und ist damit der größte Auslandsinvestor. Auf einer Fläche von 14,1 km² wird in den Dörfern Kinicondji, Sikacondji und Glékopé Kalkstein abgebaut. Kalkstein ist wichtig für die Zementherstellung. Die Zementklinker gehen nach Ghana, Benin, Burkina Faso und Togo. Beim Verbrennungsprozess um Klinker herzustellen, wird Rohkohle verwendet, womit erhebliche CO₂-Emissionen freigesetzt werden. Bei der weltweiten Zementherstellung werden 7 bis 8 Prozent der gesamten CO₂-Emissionen freigesetzt. Auch Sand und Laterit wird zur Zementherstellung benötigt. Sand ist heute der wichtigste Rohstoff weltweit. Bis zu 50 Milliarden Tonnen Sand wird pro Jahr gehandelt. Der Entzug von Sand hat fatale Folgen für die Natur, Flüsse, Strände, Deltas. HeidelbergCement ist Weltmarktführer bei den Bauzusatzstoffen, also auch beim Handeln mit Sand. In acht Ländern südlich der Sahara ist HeidelbergCement mit einer Zementkapazität von 10 Mio. Tonnen im Jahr aktiv.

Der Akademiker DOGBEVI Koffi berichtet über die direkten Folgen des Kalkabbaus durch HeidelbergCement: Hier in kurzen Punkten:

- Schädigung der natürlichen Landschaft – Entzug der Lebensgrundlagen
- Zerstörung von Bäumen, Sträucher und Gräser
- Entfernung des gesamten Boden. Vertreibung aller Wildtiere
- Vertreibung und Neuansiedlung von Bevölkerungsgruppen
- Zerstörung des archäologischen, kulturellen und historischen Erbes
- Zerstörung der Bodenstruktur durch Bergbaumaschinen, Lastwagen und Sprengungen
- Verschmutzung von Luft und Wasser. Verschmutzung landwirtschaftlicher Böden.
- Freisetzung von Stickoxide, Schwefeldioxid und Kohlendioxid
- Hohe Schwermetallwerte in der Luft (Quecksilber, Chrom, Nickel, Kupfer, Dioxine)
- Enteignung ganzer Bevölkerungsgruppen ohne Entschädigung für den Kalkabbau
- Abwanderung und Vertreibung

HeidelbergCement hat in mehrfacher Hinsicht eine Verantwortung gegenüber der Umwelt, gegenüber den Menschen in Togo und gegenüber unserer Zukunft. HeidelbergCement will mit all den Folgen des Kalkabbaus, die Nummer EINS bei der Zementproduktion in Westafrika sein.

HeidelbergCement und die Gnassingbé-Diktatur reden davon, dass sie Arbeitsplätze schaffen. In der Landwirtschaft werden jedoch Arbeitsplätze und die Selbstversorgung vernichtet. Wir wissen, dass HeidelbergCement bei Scantogo billige Leih-Arbeitskräfte von Subunternehmen einsetzt und diese unter sehr prekären Bedingungen beschäftigt. Die Arbeitszeiten werden nicht eingehalten, Überstunden und der Mindestlohn von 35.000 CFA (53 €) werden oft nicht bezahlt. Arbeiter, die protestieren werden entlassen. Viele sind nicht an den Nationalen Sozialversicherungsfonds angeschlossen, die meisten haben kein Arbeitsvertrag. Soweit ein kurzer Einblick zu HeidelbergCement.

Wie ihr seht brauchen wir den Beginn eines demokratischen Prozess in allen gesellschaftlichen Bereichen. Dafür brauchen wir vor allem gerechte Startbedingungen. Unter der Gnassingé-Diktatur in Togo ist das nicht möglich.

Für Demokratie und Gerechtigkeit in Togo!
Gegen die Zerstörung der Umwelt und unsere Lebensgrundlagen in Togo!